

befördert und von den Gepäckfertigerungen innerhalb deren Dienststunden, also vielfach auch nachts und an Sonntagen, angenommen. Als Eisenbahnpakete oder Expressgut können alle Gegenstände verwendet werden, die sich, ohne besondere Vorkehrungen zu erfordern, zur Beförderung im Packwagen eignen und innerhalb des fahrplanmäßigen Aufenthalts der Züge ver- oder entladen werden können. Die Einnahme ist im übrigen von und nach solchen Stationen deutscher Bahnen angängig, die für den Gepäckverkehr eingerichtet sind, nicht jenseits einer Grenzzollabfertigungsstelle liegen und für die durchgehende Expressgutfrachtzüge bestehen, was übrigens im sächsischen Binnenverkehr fast durchweg der Fall ist. Aber auch im Verkehr mit Preußen und Süddeutschland ist eine ausgedehnte Abfertigung vorgesehen. Jeder Sendung ist eine Eisenbahn-Paketadresse beizugeben, die der Absender auszufüllen hat. Auf eine Adresse können bis zu 5 Stück aufgelistet werden. Bei regelmäßiger Versendung von Expressgut empfiehlt es sich, vom "Befcheinigungsbuch" über ausgegebene Expressgüter Gebrauch zu machen, das zum Preise von 55 Pf. bei den Gepäckabfertigungen abgegeben wird. Die Gepäckabfertigungen erteilen Auskunft über die Möglichkeit der Aufgabe von Expressgut und die hierbei zu beachtenden Bestimmungen.

Der Landesauschuss der Vereine vom Roten Kreuz fordert erneut die Allgemeinheit dringend auf, ihn in der Fürsorgetätigkeit für bedürftige Kriegsgefangene zu unterstützen. Jeder, der einen ihm Nahestehenden in Kriegsgefangenschaft weiß und nicht in der Lage ist, dessen Besuche und Unterstützung selbst zu erfüllen, gebe ungekennzeichnete Bescheinigungen davon Kenntnis. Erforderlich ist die genaue Mitteilung des Familiennamens, Rufnamens, Truppenteils, Dienstgrades und Gefangenenlager des Gefangenen und Angabe der Adresse des Antragstellers. Die Gemeindebehörden werden die an sie gelangenden Unterstützungsanträge dem Landesauschuss zur Ausführung der Unterstützung übermitteln. Ebenso ergeht an alle Gemeindebehörden die Bitte, auch ihrerseits in jeder geeigneten Weise nachzuforschen, ob unter ihren Gemeindegliedern sich Gefangene in Feindesland befinden, deren Angehörige nicht in der Lage sind, ihnen aus eigenen Mitteln zu helfen, und diese auf den ihnen ausgedienten Formulare dem Landesauschuss der Vereine vom Roten Kreuz in Dresden, Zingendorfsstraße 17, anzuzeigen. Zur Vermeidung von Doppelverfolgung einzelner Gefangener von verschiedenen Stellen, die dies voneinander nicht wissen, ist sehr er-

wünscht, das alle, die bedürftige Gefangene unterstützen, weil deren Angehörige hierzu nicht in der Lage sind, die Namen und Adressen dieser Gefangenen dem Landesauschuss der Vereine vom Roten Kreuz, Dresden, Zingendorfsstraße 17, mitteilen.

Zwickau, 16. Dez. Mit Sonderzug kamen gegen 1000 neue Kriegsgefangene Russen und Franzosen hier an. Sie wurden in Kompanien geordnet und unter einem starken Landsturm-Begleitkommando nach dem Gefangenenlager geführt. Die Leute hatten durchweg Gepäck bei sich.

Leipzig, 16. Dez. Am letzten Sonnabend verfiel das elektrische Licht aus der Ueberlandzentrale Gröba und auch die Gasbeleuchtung setzte aus, sodass die Stadt völlig im Finstern lag. Durch die Schuld eines Gasanstaltsarbeiters war Luft in eine Retorte gelangt und dem Gasbehälter zugeführt worden. Beim elektrischen Wert war ein 60 000 Volt-Transformator schadhaft geworden.

Dresden, 16. Dez. Als Folge der Untertreibungen des Kassierers Jante in Cosselbaude ist jetzt auch der Kontrolleur Feidrich vom Elektrizitätswerk "Elbtal" seines Amtes enthoben worden, der ohne jede Nachprüfung die Posten aus dem Kasienbuch des Defraudanten abschrieb und es unterließ, eigene Rechnung zu führen. Ferner soll gegen den Rechnungsprüfer Klage auf Schadenersatz erhoben werden.

Burkersdorf b. Frauenstein, 16. Dez. Eine im hiesigen Postfahrrad-Service bedienstete Magd wurde beim Anfahren eines nach gutartigen Pferdes fuhr von einem Fußsack getroffen, daß sie einen Schädelbruch erlitt und starb.

Leipzig, 16. Dez. Am 30. Dezember 1914, dem Begräbnisstage seiner im 91. Lebensjahre verstorbenen Schwester Konstanze, hat der heimgegangene Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Geheimrat Goeb, Bestimmungen für den Fall seines Todes" eigenhändig niedergeschrieben. Den Schluss dieser Niederschrift bilden folgende treffliche Worte: So möge mir denn einst nach langer Lebensarbeit und manchen Kämpfen die ewige Ruhe werden! Und den Meinen und ihren Lieben sei ein friedliches glückliches Leben, besegnete Arbeit, Gesundheit und Frohsinn beschieden. Wo es Gutes zu schaffen und frei zu denken, wo es dem Vaterland und dem Deutschland gilt, sei immer der Name Goeb vertreten! Und mein letzter Wunsch: "Möge dem Vaterland und unserm Volke, möge dem Deutschen Reich eine glückliche Zukunft erblühen; geschützt vor äußeren und inneren Stürmen, geehrt, aber auch gesichert möge das Reich an der Spitze der Kultur und des gesunden Fortschritts stehen! Und eine an Leib und Seele gesunde Jugend möge ihm als Bürgschaft einer gesunden Zu-

kunft heranwachsen. Und meine Turner sollen die Hüter solcher Zukunft sein!" Herz und Hand dem Vaterland!

Leipzig, 16. Dez. Wegen versuchten Landesverrats verurteilte das Reichsgericht nach dreitägiger Verhandlung die Ingenieure Grünberg und Rosenfeld, beide ruffähige Staatsangehörige, zu je 1 Jahr 4 Monaten und 14 Tagen Gefängnis. 4 Monate und 14 Tage wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet. Die Angeklagten waren in einem großen Berliner technischen Geschäft angestellt, dessen Inhaber nach einem neutralen Ausland gereist war, um von dort Kriegsbedarf an eine feindliche Macht zu liefern. Die Angeklagten haben dabei mitgewirkt, indem sie im September und Oktober 1914 Erläuterungen über die Lieferung von Gasflaschen und Stahlrohren nach dem Ausland einlegten. Die Lieferung selbst ist aber nicht erfolgt, daher ist es nur beim Versuch geblieben.

Neuestes vom Tage.

* 4000 Inselbewohner verhungert. Den "Times" wird aus Melbourne gemeldet, daß auf den Salomoninseln 4000 Eingeborene infolge der Dürre verhungert seien. Ganze Dörfer seien entvölkert, und es sei niemand vorhanden, der die Toten begraben könnte.

Bei dieser Meldung handelt es sich augenscheinlich nicht um die Gruppen von 11 Eilanden im Indischen Ozean, sondern um eine der Inseln im Archipel der Salomoninseln, in Melanesien, die bis zum Kriege Deutschland und Großbritannien gemeinsam gehörten. Sie umfassen rund 80 000 Quadratkilometer und haben über 350 000 Ureinwohner, die zum Teil noch Heiden und Menschenfresser, aber Landbauer und treffliche Schiffer sind.

* Von Schmugglern erschossen. In Wola bei Strelno wurde der 18-jährige Arbeiter Krenzelski von Schmugglern erschossen.

* Eine schwere Explosion ereignete sich in Heidelberg. Zwei Knaben im Alter von 12 und 13 Jahren spielten mit einer in einem Wald gehundenen Gewehrpatrone, spannten sie in einem Hohlbaum ein und bearbeiteten sie mit einem Hammer. Durch die Folgen der Explosion wurden beide Knaben getötet.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie St. Christophori Johannis-Kirchhof.

Am 4. Adventsonntag vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luk. 1, 46—56 Danach Abendmahlfeier. Herr Pastor Gerßmayr.

Verleugnetes Blut.

Roman von Christine Nisland.

181 (Nachdruck verboten.)

"D", sagte Lotte mit ihrem süßesten Lächeln, "lassen Sie uns nur ein, Sie dürfen versichert sein, daß Ihnen keine Unannehmlichkeiten entstehen."
Der Haushofmeister war besetzt. Doch der Weg zum Grafen war noch nicht frei. Der persönliche Diener des Freiherrn wollte die Fremden durchaus erst anmelden. Charlotte Tordwalds Herz schlug in schweren Schlägen. Ihre Wangen wurden im schnellen Wechsel blaß und rot. Aus den Worten des Haushofmeisters war ihr die Gewißheit gekommen, in diesem Hause ihren Vater, den Geiger zu finden. Und noch einmal erhob sie bittend die Augen zu dem hochfahrenden Diener: "Nicht anmelden! Der Freiherr wird es Ihnen danken!"

Es lag etwas Zwingendes in diesen Worten. Der Diener gab den Weg frei und bezeichnete einen zweiten Korridor, welcher die bewohnten Gemächer von der gewölbten Vorkammer, deren weiße Marmorfliesen mit dicken Teppichen belegt waren, trennte. Auch auf den Korridoren verlor der Fuß in weiche Polster und lautlos nahen sich die Weiden einer hohen, halboffenen Tür, aus welcher wunderbar reine Geigenklänge, wie aus einer anderen Welt, erklangen.

Lotte hielt den Fingergeländer zurück. Hinter einem Pfeiler verborgen, lauschten sie den sehnsüchtigen Melodien. Sie wählten sich in einem Wunderland, das waren ja dieselben Klänge, die über die Wälder nach Burg Erlenstein gezo gen, in ihre tiefste Seele hineinklingend. Heißes Weh nach etwas Unbekanntem hatten diese Melodien in ihrem Kinderherzen gewedt. Nun war der Traum zur Wirklichkeit geworden. Ihr liebli ches Ohr hörte ihre ganze Natur, fühlte, der diese Meistergeige spielt, das ist mein Vater.

Und als der letzte Ton verklungen, zog sie den Atem mit sich.

Zwei Männerstimmen hielten Zwiesprache, aber sie dachte nicht daran, sich durch Klopfen anzumelden. Im hellen Gewand, die funkelnden Steine um den hohen Nacken, stand sie plötzlich im Rahmen der Tür, die großen, strahlenden Augen tragend von einem zum anderen der beiden Männer richtend. Der eine der Herren, in einer feinsten leinwandenen, das war Graf Wiegand. Und der andere, der soeben die Geige aus der Hand legte, das war ihr Vater. — Die hohe Gestalt, der grauenerfahrene Lodenmantel und das leidvolle Antlitz mit dem Strich im Kinn, er mußte es sein. "Vater!" "Lodind!" Wie von einer Stimme zugleich wurde es gerufen und Vater und Tochter hielten sich umfaßt. Mit starkem Arm hob

Meiner Lotwald sein Mäntelchen vom Teppich auf, als es fast niederzufinken drohte.

Lotte barg den Kopf an seine Schulter, als ob das heimwehmüde Mädchen nun endlich die Stätte gefunden, wo es ausruhen konnte. Heiße Tränen rannen dem Geiger über die Wangen. Der gewaltige, schwarze Lippenbart geriet in zitternde Bewegung.

Der Freiherr näherte sich dem Kastellan, der, an der Tür stehend, erschüttert dieser Szene zuschaute. Er reichte ihm die Hand, um ihn zu einem Sitz zu führen.

"Erlären Sie mir das Rätsel Ihres Hierseins!" bat er leise.

Da entnahm Brüdner seiner Brusttasche das mit einem blauen Seidenband umwundene Dokument, um es dem Freiherrn zu überreichen.

"Darf ich es entfalten?" Der Alte nickte eifrig.

Da endlich erhob Lotte das dunkle Köpfchen von des Vaters Brust, ein erschreckend bleiches Gesichtchen wurde sichtbar. Ihre Arme lösten sich schlaf herabfallend. Sorgsam bettete sie Lotwald auf eine weiche Ottomane. Eine kleine Ohnmacht hielt das Kind umfangan, doch ein Schluch kräftigerer Wein gab ihr die Lebensgeister wieder.

"Mein Vater! Gott hat mich zu Dir geleitet und nun ist es mir taum möglich, das unermessliche Glück zu ertragen, während alle Sehnsucht, alles Heimweh nach Dir mich nicht niederwarf!"

Und wieder nahm sie Lotwald an sein Herz. Lieblos strich er ihr die Locken: Morgen, mein Lodind, wären wir gekommen, Graf Felsed und ich. Wir hatten beide so viel Sehnsucht nach Dir. Hörst Du es Kind? Wir beide. Der Graf wollte Dich wiedersehen nach langer Trennung."

Da erschien Porphyr auf Lotwalds Antlitz, sie suchte sie den Blick des Freiherrn, der soeben warm auf ihr gerubt, wie damals, als er sie in seinem Schlitten nach Burg Erlenstein brachte.

Zu derselben Stunde versuchte ein Schlosser das Archiv auf Burg Erlenstein zu öffnen. Schon stundenlang quälte er sich im Schweize seines Angesichts. Hinter ihm stand die hochadlige Gräfin Erlenstein, Rang und Titel vergebend, um dem Manne höchstehendigen Gerätschaften zuzureichen, die sie sonst noch nicht einmal mit dem Fuße von sich geschoben hätte. Meißel und Dietrich hatte sie heute schon mehr als einmal in der Hand gehabt. Hinter ihr stand blaß und zitternd Frau Brüdner: "Genehmigen Sie mir, daß ich nach hier bleibe und werde erlaucht rufen, sobald geöffnet ist."

"Tomohl, den Diebstahl begünstigen. Nein, Brüdnerin, mein Vertrauen haben Sie

verloren. Solch einer Person, wie dieser Lotwald, die Schlüssel zum Archiv zu geben. Das ist unerhört."

Da krochte plötzlich eine eingerostete Schraube, welche das Schloss mit dem Steinmauerverband und in wenigen Minuten stand die schredensbleiche Gräfin im Archiv. Mit Augen des Wahnsinns schaute sie die geöffneten Schränke, das verhängnisvolle, geplünderte Geheimfach. Ihre bebenden Hände wühlten in den Wäschehausen, vielleicht wäre eine Spur von dem Schriftstück aufzufinden. — Nichts! Nichts! Die Gräfin stöhnte.

"Nun, Sie pflichtvergesene Person, so gehen Sie nur und suchen Sie Ihr Kind, das als Dieb in davongelaufen!" Zornig, sich völlig vergessend, stand die Gnädige mit geballten Händen vor Frau Brüdner.

Dieser aber ging es doch zu weit. An die Ehre der Lotte sollte ihr keiner rühren. Respektlos wandte sie der Gräfin den Rücken und ging.

Ueber den Hof schreitend, sah sie Komtesse Wilma und den Grafen Otto von einem Spazierritt aus dem Walde zurückkehrend. Ein Groom hatte sie begleitet, dem warf die Komtesse die Zügel zu. Am Arme Ottos begab sie sich in den Park, um gemeinschaftlich mit ihm ein Frühstück einzunehmen. Da wurde sie plötzlich in das Zimmer der Gräfin befohlen. Verdrossen und unglücklich folgte Wilma der Zofe.

"Was fiel Großmama ein, hatte sie nicht allein zu sein verlangt, bis sie sich zeigen würde?"

"Schließen die Tür gut zu!" befahl die Gräfin der eingetretenen Entlein. Dann, selbst noch einmal einen Kiesel vorstreichend, ließ sie noch die schwere Sammetportiere: "Die Rosen horchen alle", murmelte sie.

Wilma starrte die Großmutter an, die in nachlässiger Toilette einherging und in dieser Nacht um zehn Jahre gealtert erschien.

"Wir reifen morgen nach Wien! Hörst Du, Wilma? Vielleicht begleitet uns Graf Otto. Ein Familienereignis erfordert unsere kleine Abreise."

"Bist Du krank, liebste Mama?" Wilma erfaßte der Gräfin Hand und schaute besorgt in ihre stimmenden Augen.

"Beeile Dich, Wilma, laß pausen und mach Dich reisefertig. Können wir heute noch reisen, um so besser."

"Wiegand von Felsed wird nun doch heimkehren. Es ist rücksichtslos von Dir, Großmama, so mit einem Schlage Deine Disposition zu treffen."

"Kommt er wirklich? Ja, dann reisen wir erst recht. Komm, Wilma, ich habe mit Dir zu reden. Du bist die einzige auf Erden, der ich mich anvertrauen kann."

Sie zog die Entlein neben sich nieder,

um ihr in fliegender Hast von der Verirrung ihrer Mutter, Melanie von Erlenstein, verwitwete von Orloff, zu erzählen. Sie erklärte ihr alle Einzelheiten bis zur Unterbringung Charlotte Tordwalds auf dem Erlenstein.

"Weshalb sagst Du mir erst heute, Mama, was ich schon längst erfahren mußte? Ich habe diese Lotte, meine Schwester, die ich recht oft für etwas besseres hielt, gemahren als eine Dienerin."

"Sei still! Dieses Mädchen war niemals Deine Schwester, das Weib des Geigers Pararas Lotwald nicht meine Tochter. Sie starb für mich, als sie den Namen Deines Vaters mit dem eines Proleten vertauschte."

"Und weshalb nennst Du die Waise auf, wenn Du sie nicht liebst? Komme!"

"Weil ich das Mädchen unerschuldlich machen wollte. Mein Nachkomme dieses Geigers Lotwald sollte sich rächen können, zum Sühne der Erlensteins zu gehören."

Wilma hatte sich erhoben.

"Ich verziehe Dich, Großmama." Leutlos, mit raschen Schritten durchmaß sie das Gemach.

"Und Du wirst Dich reisebereit machen, trotzdem dieser Wiegand kommt? Bedenke, Wilma, wenn dieses Mädchen mit Hilfe des undankbaren Kastellans den Geiger Lotwald finden sollte, obgleich ich hoffe, daß ihn das Leid verzehrt, denn er war überspannt, wie alle Künstler, so kann er doch ebenso gut noch am Leben sein! Ich mag es nicht ausdenken. Im Parkhaus, wo das Zigeunermädchen ein Schloß war, würde ich rücksichtslos als Vaguerin an den Pfänger gestellt."

"Und bist Du nicht auch rücksichtslos, ja grausam gegen Lotte gewesen? Wolltest Du Dein eigen Blut nicht mit dem Hörsler Lehnhard verheiraten? Das bleibt mir unverfälscht."

"Ich verbiete Dir, so zu reden. Eine Lotwald ist nicht von meinem Blut, ich will es nicht!"

In Wilma regte sich die Natur. Eine lieblichschöne Schwester wäre diese Lotte doch und ein rechtschaffenes Herz hatte sie sicher. Ihre Augen waren so rein und weilschwendend.

"Ich möchte Lotte Tordwald erst noch einmal sehen."

"Nun denn, so höre noch das Letzte. Burg Erlenstein mit seinen reichen Liegenschaften gehört dieser Lotte. Dein Großvater hat es ihr testamentarisch vermach. Wenn sie mit dem Geiger Lotwald zurückkehren sollte, wird sie uns verabschieden."

Und nun beeile Dich, wir müssen reisen."

Kalt, fast verächtlich wandte sich Wilma zum Gehen.

"Du hast wirklich menschenmöglichstes geleistet. Also gehen wir." Sie lachte hart und hohnvoll und rauschte hinaus. (Fortsetzung folgt.)